

Ich bezeuge vor Gott und der rechtschaffnen Welt, daß Herr D. Semler (meines Wissens) niemals etwas gesagt, geschrieben oder gethan habe, weder gegen meine Ehre, noch meine andere Vortheile. Ich kann daher keinen Verdacht gegen mich haben, daß mein Verstand und Gewissen durch mein Herz verführt war, indem ich den Vorsatz faßte, aus Liebe des (in Gefahr stehenden) Christenthums, die Urkunde zu schreiben, die diesem hallischen Theologen mißfällig seyn muß, und, wenn er menschlicher Weise den Schaden berechnet, schädlich werden kann.

Auch ist mir der Herr D. Bahrdt nichts anders, als eine übrigens fremde Person, von der ich glaube, daß sie, bey diesen Umständen der Christenheit, Gutes zu thun sowohl willens gewesen ist, als schätzbare Gaben besitzt. Ich meyne solche Gaben, welche er nach Bekanntmachung des abgeforderten Glaubensbekenntnisses, in einer auf eine Zeitlang ihm möglich gemachten Stille, nach meiner Meynung hätte besser brauchen sollen, als es ihm bey den jezo unternommenen Geschäften möglich ist, nemlich sowohl zur fernern sorgfältigern Untersuchung der Wahrheit, als auch zu einigen Vorarbeiten, um die erkannte Wahrheit (zu einer etwa bevorstehenden gelegnern Zeit) unter Christen, welche sie annehmen wollen, gemeinnütziger zu machen.

Mir mißfällt also zwar dasjenige, was Hr. D. Semler gethan hat, die Unsicherheit der  
Bahrdt.